

# «DIE NATURHEILKUNDE MUSS MAN FÖRDERN»

Bei Aromatherapie, Gemmotherapie und Spagyrik sind Wissen und Erfahrung unabdingbar, um das geeignetste Mittel wählen, ein Neues komponieren oder gar verschiedene Methoden miteinander kombinieren zu können. Wer mit den vielfältigen Möglichkeiten vertraut ist, lässt sich mitunter auch vom Bauchgefühl leiten.

Text: Jürg Lendenmann

Wohl nur wenige Fachgeschäfte in der Schweiz verfügen über ein ähnlich grosses Sortiment an komplementärmedizinischen Mitteln wie die Apotheke Dr. Noyer in Bern. OTXWORLD hat sich vor Ort mit zwei ihrer Spezialistinnen über die Aromatherapie, die Spagyrik und auch die Gemmotherapie unterhalten.

## Aromatherapie: sanfte Methode mit riesigem Potenzial

«In letzter Zeit brauchen wir die Aromatherapie sehr viel, weil vermehrt Ärzte und Hebammen damit arbeiten», sagt Tina Wüthrich. «Zum Aufschwung dieser Therapieform haben auch neue Forschungsergebnisse beigetragen. Sie ergaben beispielsweise: Bei multiresistenten Keimen zeigen ätherische Öle wie solche aus *Oregano* synergistische Wirkungen mit Antibiotika», erklärt die Drogistin.

«Man muss die Naturheilkunde fördern – die Kunden darauf aufmerksam machen», betont die Pharma-Assistentin Irene Iseli. «Um kompetent beraten zu können, ist es unabdingbar, sich fundiert zu schulen und ständig weiterzubilden.» «Denn es gibt immer wieder neue Sparten, beispielsweise die mild wirkenden Hydrolate», erklärt Tina Wüthrich. Das Sortiment in der Aromatherapie sei riesig und decke die meisten Indikationen ab. «Fehlt noch etwas, können wir eine neue Hausspezialität herstellen.»

Sehr häufig nachgefragt würden Schnupfen-Husten-Zäpfchen und die auf ihnen basierenden Roll-ons, bei denen die Wirkstoffe auf die Fusssohlen aufgetragen werden. «Diese Präparate wirken auch gegen Viren», sagt Tina Wüthrich. «Die Aromatherapie ist eine sanfte Medizin mit riesigem Potenzial. Es bedingt, die Kunden genau zu informieren, wie ein bestimmtes Öl anzuwenden ist. Das gilt auch für Öle, die der täglichen Körperpflege dienen.» Irene Iseli ergänzt: «Wichtig ist auch, dass man natürliche Öle verwendet und nicht synthetisch hergestellte, denn die Wirkung ist nicht die gleiche. Man soll auf die Qualität achten und die Öle im Fachgeschäft einkaufen.»



Zwei der Komplementärmedizin-Spezialistinnen der Apotheke Dr. Noyer (v. l.): Irene Iseli und Tina Wüthrich.

## Spagyrik: Mischungen für fast alle Patientengruppen

«Neben der normalen Spagyrik, die man für allerlei akute wie chronische körperliche Symptome anwenden kann, haben wir bei uns die PHYLAK-Spagyrik, die vor allem für psychische Beschwerden eingesetzt wird», sagt Tina Wüthrich. «Wir haben auch spagyrische Hausspezialitäten; man kann sie bei kleinen Kindern gut anwenden, in der Schwangerschaft und der Stillzeit.» «Unsere Kunden kennen die Spagyrik sehr gut», ergänzt Irene Iseli. «Ich habe sie seit 40 Jahren in den Fingern». Sie eignet sich auch ideal als Begleittherapie. Viele Leute, die Medikamente einnehmen müssen, suchen etwas, um ihren Körper zu unterstützen und zu entgiften. Spagyrik ist sehr, sehr vielseitig.»

Nachgefragt werde sehr oft der Rachenspray sowie der Spray gegen Dellwarzen bei Kindern. Auch bei der Spagyrik arbeite man mit vorgefertigten Mischungen. Wer die Pflanzen und ihre Wirkungsweise aber kenne, könne auch ein Mittel individuell zusammenstellen. «Es gibt fast keine Patientengruppe, der man Spagyrik nicht geben darf», sagt Tina Wüthrich. «Nur Alkoholikern sollte man die Urtinkturen nicht verabreichen, da die Gefahr eines Rückfalls besteht, wenn sie den Alkohol riechen.»

## Vielfältige Gemmotherapie

«Bei der <Gemmo> haben wir unsere Leadprodukte», erklärt Irene Iseli. «*Ribes nigrum* wirkt kortisonähnlich und wird eingesetzt bei Entzündungen, chronischen Erkrankungen und Allergien. Für Leute, die unter vegetativen Problemen leiden, aber auch für solche mit psychischen Beschwerden empfehle ich oft auch *Ficus carica*.» «Zu den Leadprodukten gehört auch *Rosa canina*», ergänzt Tina Wüthrich. Das leicht süssliche Mazerat der Hagebutte werde empfohlen für Kinder mit häufigen Hals-Nasen-Ohren-Beschwerden sowie bei hartnäckigen Erkältungen und Aphten.

«Es ist etwas Schönes, dass wir eine so grosse Auswahl haben», sagt Tina Wüthrich. Bei der Beratung seien sie nie auf nur eine Methode oder auf Hausspezialitäten fixiert. «Wir dürfen nach unserem Wissen, unserer Ausbildung und Erfahrung arbeiten», sagt Irene Iseli. Oft entscheide das Bauchgefühl, was für eine Kundin oder einen Kunden das Richtige sein könne. «Mit natürlichen Therapien geht man Beschwerden von Grund auf an», betont Irene Iseli. «Man unterdrückt nichts, sondern unterstützt den Körper bei der Selbstheilung. Unterdrücken ist schubladisieren. Die Schublade geht wieder auf, manchmal schneller, manchmal langsamer.» //